

mit Cosmas wieder reger zu beschäftigen. Allerdings währte es fast volle drei Jahrzehnte, ehe das geschah, denn WATTENBACHS kurze Biographie des Cosmas in der ersten Auflage von 'Deutschlands Geschichtsquellen' (1858) S. 315—319 bildete nur eine Zusammenfassung dessen, was PALACKY und KOEPKE weitläufiger dargelegt hatten.

Erst mit dem im Jahre 1880 erschienenen Aufsatz J. LOSERTHS 'Studien zu Cosmas von Prag. Ein Beitrag zur Kritik der altböhmischen Geschichte' (Archiv für österreichische Geschichte 61, 1—32) beginnt ein neuer Abschnitt in der Cosmasforschung. LOSERTH stellte sich als Aufgabe, die in den beiden letzten Cosmasausgaben vernachlässigte 'Kritik' gewissermaßen nachzuholen. Indem er dabei zwischen äußerer und innerer Kritik unterschied, betonte er, daß jene beim ersten, diese beim zweiten und dritten Buche größere Bedeutung besitze. Dieser erste Aufsatz befaßte sich vornehmlich mit der großen Abhängigkeit des Cosmas von Regino, indem er eine Anzahl wörtlicher Entlehnungen nachzuweisen suchte. Daß Reginos Geschichtsbuch Cosmas nicht unbekannt war, wußte man, wie oben angedeutet, schon seit langem. MEINERT hatte die Eigentümlichkeit der Benützung betont, daß Cosmas die wichtigsten geschichtlichen Nachrichten über Böhmen in karolingischer Zeit übergehe; PALACKY bemerkte, daß die Nachrichten zu den Jahren 930—951 'wörtlich aus Reginos Chronik entlehnt sind'. Aber nicht um diese Einfügungen, die erst aus der Fortsetzung Reginos stammen¹, handelte es sich LOSERTH; sondern um einige Stellen, in denen sich Cosmas bei der Erzählung geschichtlicher Ereignisse und besonders bei der Schilderung von Personen der Wendungen Reginos bedient, wenn auch dieser sie von ganz anderen Ereignissen und Personen gebraucht hat. Daß ähnliche Berührungen im Wortlaut auch zwischen Cosmas und anderen Quellen, wie der Vita des heiligen Adalbert von Prag, die Canaparius zugeschrieben wird, sich nachweisen lassen, wurde von LOSERTH in dieser Abhandlung nur nebenbei bemerkt.

Diese sogenannte äußere Kritik, die Feststellung wörtlicher Anlehnung des Cosmas an andere Autoren, wurde dann von anderen Forschern nach LOSERTHS Vorbild fortgeführt.²

¹) Nach W. v. GIESEBRECHTS allgemein angenommener Ansicht ist sie von dem Mönche Adalbert von St. Maximin in Mainz verfaßt; vgl. W. WATTENBACH, Deutschlands Geschichtsqu. 1⁷, 410. ²) W. REGEL, Über die Chronik des Cosmas von Prag (Diss. Dorpat 1892, vorher 1890 in